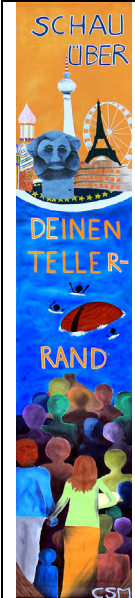


## „Chemnitz ist bunt“

Chemnitz gehört zu den Städten, die im 2. Weltkrieg am stärksten zerstört wurden. Fast die gesamte Innenstadt wurde am 05.03.1945 zerbombt. Der Chemnitzer Friedenstag erinnert seit vielen Jahren an die Opfer, will aber gleichzeitig auf die Täter hinweisen und mahnen, den Anfängen fremdenfeindlicher und rechtsradikaler Ideologien entschieden entgegen zu treten. Aus dem Rußchemnitz ist inzwischen eine farbenfrohe, weltoffene Stadt der Moderne geworden. „Unsere Stadt ist bunt.“, steht für zahlreiche Aktionen von Städten und Gemeinden gegen Rechtsradikalismus. „Bunt statt braun“ steht für Toleranz, Vielfalt, Offenheit, Demokratie und Menschenrechte. In diesem Chemnitz haben Neonazis keinen Platz. Während Neonazis versuchen, den 5. März für ihre Ziele zu missbrauchen, versuchen viele Chemnitzer Initiativen, sich dem Naziaufmarsch entgegen zu stellen.

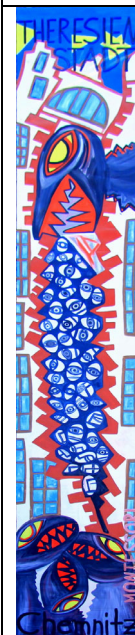
→ Diesterweg-Oberschule Chemnitz 2014



## „Schau über deinen Tellerrand“

Auch wenn uns täglich unglaubliche Nachrichten erreichen, hören wir diese aus sicherer Entfernung. Europa hat sich abgeschottet und muss die Flüchtlingsströme nicht fürchten. Wir bekommen kaum mit, wenn im Mittelmeer ein Flüchtlingsboot kentert. Unsere Teller sind viel zu voll, Übergewicht ist ein Problem. Über den Tellerrand schauen heißt, die eigenen Probleme relativieren, nach Wegen für Gerechtigkeit suchen und mit konkreter Hilfe im Kleinen und im eigenen Umfeld beginnen.

→ Chemnitzer Schulmodell 2014



## „Chemnitz - Theresienstadt“

Die Deportation der Juden in die Konzentrationslager war perfekt organisiert, auch in Chemnitz. Der Innenhof der heutigen Technischen Universität an der Str. d. Nationen diente als Sammelstelle. Ein Gedenkstein hinter dem Alten Heizhaus erinnert noch heute daran. In den Abendstunden wurden die Juden dann zum nahe gelegenen Hauptbahnhof in die Waggonen gebracht. Als Dresden am 13. Februar 1945 bombardiert wurde, ging der letzte Zug von Chemnitz nach Theresienstadt. Er sollte auch die letzten Dresdner Juden aufnehmen, nur hat dies die Bombardierung verhindert. Die nicht im Feuersturm umkamen, konnten sich eine neue Identität zulegen und retten. Das Bild zeigt die Juden zwischen den hohen Gebäuden der TU und den Drachen der Vernichtung. Die das schmutzige Geschäft erledigten, hatten längst alle Menschlichkeit verloren.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2014



### Chemnitz weltoffen

Wer als Chemnitzer im Stadtzentrum unterwegs ist, wird in den letzten Jahren Veränderungen in den Gesichtern der Menschen bemerkt haben. Unsere Stadt ist jünger und vielfältiger geworden. Menschen verschiedener Länder haben hier dauerhaft oder vorübergehend eine neue Heimat gefunden. Mit diesen Menschen wird unsere Stadt bereichert und belebt, eine Auffassung, die leider nicht alle Chemnitzer teilen. Die Chemnitzer, die mit CEGIDA gegen Ausländer demonstrieren oder die vor Flüchtlingsunterkünften ihren Unmut kundtun, würden gern die einstigen Stadtmauern wieder aufbauen. Dabei ist Sachsen seit 7000 Jahren Einwanderungsland und unser Roter Turm hat auch in der Vergangenheit schon viele Ausländer gesehen. Offensichtlich haben die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt weniger Probleme mit Ausländern. Mit den Flüchtlingsfamilien kamen auch Kinder, die selbstverständlich hier zur Schule gehen und unsere Sprache lernen. Einige haben bei der Gestaltung der Banner mitgewirkt. Kunst ist eine universelle Sprache. Zwei Kinder müssen nicht die jeweils andere Sprache verstehen, um gemeinsam ein Plakat zu gestalten. Sie wünschen sich, dass die Chemnitzer den Fremden mit einem offenen Blick begegnen, mit Freundlichkeit, mit Gast-freundschaft, die wir im Urlaub selbst mit Selbstverständlichkeit erwarten.

→ Grundschule Sonnenberg 2018

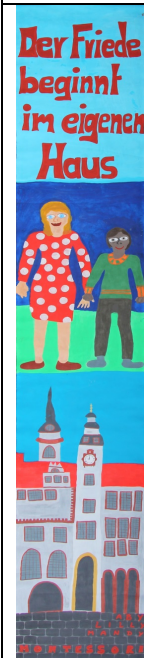


### Chemnitz, Sorge für Frieden

Der Chemnitzer Friedenstag ist der Tag, an dem die Stadt am Ende des 2. Weltkrieges durch die Bomberstaffeln der Alliierten zerstört wurde. Der Krieg, den die Deutschen begonnen hatten, ist nach Deutschland zurückgekommen. Die Chemnitzer Synagoge, die unten im Bild zu sehen ist, haben die Chemnitzer schon vorher in der Pogromnacht des 9. November 1938 angezündet. Der Synagogenbrand, der Krieg und die Bombardierung von Chemnitz stehen in einer Linie. Es hätte nicht soweit kommen müssen, wenn die Bürger vorher dem Treiben der Nazis ein Ende gesetzt hätten. „Wehret den Anfängen“ ist die Lehre aus der Geschichte – nur sind die Anfänge schon wieder da!

Die das Bild gestaltet haben, sehen es positiv und malen einen Traum: Die Chemnitzer Synagoge steht noch und leuchtet in kräftigen Farben. Darüber schwebt ein Ballon, der nur von einer kleinen Kerze angetrieben wird und die ganze Luft ist von den Zeichen des Friedens erfüllt. Dieser Traum ist leider nicht Wirklichkeit geworden, aber jede Generation hat ein neues Recht auf neue Träume. Helfen wir unseren Kindern, dass ihre Träume Wirklichkeit werden! Zurück zur Realität heißt es aber immer noch: „Wehret den Anfängen!“ Die Chemnitzer haben ein Beispiel vor Augen, wie es gekommen ist, sie sollten dafür sorgen, dass nicht ähnliches wieder geschieht.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2018



### Der Frieden beginnt im eigenen Haus

Was Frieden bedeutet, ist nicht so einfach zu beschreiben, da reden wir oft von den großen Dingen, von Ländern, von der Welt. Bei Unfrieden fällt uns sofort ein, wo es Streit gibt, mit wem wir nicht so gut können, wo Einzelne oder Gruppen den Frieden stören. Solange alles gut geht, nehmen wir es kaum wahr. Gibt es Ärger, fällt es uns auf. Dann spüren wir, dass etwas nicht stimmt, dass die Kommunikation gestört ist, wenn Jemand nicht mit mir redet oder mir aus dem Weg geht. Wer mutig ist, spricht es an und fragt, wo „der Schuh drückt“.

Wir leben in Beziehungen und die sind darauf angewiesen, dass man miteinander redet und zusammenarbeitet.

Eigentlich ist es ganz klar, nur nicht immer einfach. Manche haben die Gabe, die Dinge anzusprechen, andere tun sich schwer. Das ist im Großen genauso wie im Kleinen.

Der Frieden beginnt im eigenen Haus, in der Familie, der Schule, auf Arbeit, immer dort, wo Menschen zusammen und aufeinander angewiesen sind. Genauso läuft es mit dem Frieden in einer Stadt.

Je größer etwas ist, desto mehr Möglichkeiten gibt es auszuweichen. Wenn alle sich aber nur aus dem Weg gehen, kann nichts Gutes gelingen. Wenn wir unsere Stadt weiter entwickeln wollen, dann müssen wir aufeinander zugehen, Ideen entwickeln und Verbündete suchen. Dann müssen wir auch und besonders mit denen reden, die Unfrieden stiften und denen helfen, die an den Rand geraten sind.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2018



### **Chemnitz ist bunt**

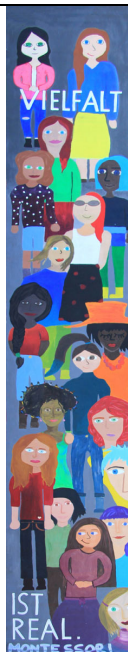
Bunt steht für Farbigkeit, für Vielfalt im Gegensatz zu Grau und Einfältigkeit. Unter dem Schriftzug sind abgebildet: Das ehemalige Kaufhaus Schocken, heute Staatliches Museum für Archäologie, Georgius Agricola, Wissenschaftler und Chemnitzer Bürgermeister und die Büste von Karl Marx, der der Stadt zu DDR-Zeiten den Namen gab. Man könnte hier noch viele Personen ergänzen, die in der Geschichte der Stadt eine Rolle gespielt haben oder die heute wichtig sind, um unsere Stadt voran zu bringen.

Immer wird es verschiedene Strömungen, Auffassungen, Parteien geben und das ist gut, nur müssen die Menschen miteinander reden, wenn sie in einer Stadt bestimmte Projekte verwirklichen wollen. Menschen mit Weitblick sind in einer Stadt gefragt, die Beziehungen aufbauen können, die eine Stadt braucht, in der Wirtschaft, der Kultur, den Wissenschaften. Beziehungen können aber auf allen Ebenen gepflegt werden, zwischen Schulen von Partnerstädten, zwischen Chören verschiedener Städte oder Länder, im Jugendaustausch, beim Sport.

Wer als Kind oder Jugendlicher lernt, über den Tellerrand hinauszublicken, wird als Erwachsener davon profitieren.

Die Engagierten von heute sind die Macher von morgen.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2018



### **Vielfalt ist real.**

Auf dem Bild sind viele Kinder zu sehen, wenn wir genauer hinsehen, entdecken wir die Unterschiede. Wir Menschen sind vielfältig, die Menschheit besteht aus vielen Völkern, Kulturen und Religionen. Diese Verschiedenheit ist ein großer Reichtum, auch die Vielfalt an Menschen in einer Stadt. Immer wieder hat es Versuche von Gruppen gegeben, sich über andere hinwegzusetzen, andere Völker als Untermenschen, als minderwertig abzustempeln.

Immer wieder gab und gibt es Tendenzen auch in unserer Stadt, Menschen mit Migrationshintergrund auszugrenzen. Die Chemnitzer Ereignisse vom August/September 2018 sind ein Beispiel dafür. Weltweit ist unsere Stadt dabei in die negativen Schlagzeilen geraten.

Während manche versuchen, Entwicklungen zu stoppen oder zurückzudrehen, ist die Vielfalt in unserer Stadt und unserem Land längst real und die Gesellschaft muss auf diese Veränderungen reagieren. Das Plakat ruft auf, Schwarz-weiß-Denken abzulegen, zu hinterfragen, sich bekannt zu machen, die Vielfalt, die Schönheit, die Menschlichkeit zu erkennen. Erst dann ist Begegnung auf Augenhöhe möglich. Und aus der Begegnung kann ein farbenfrohes Miteinander erwachsen.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2019



### **Chemnitz für Frieden in der Welt**

Ein Chemnitzer erhebt seine Hand mit dem V- oder Friedenszeichen zur Erde. Sein Hemd trägt die Farben des Chemnitzer Schornsteines, der für ein weltoffenes, vielseitiges und buntes Chemnitz steht. Grünes Land, blauer Ozean und weiße Wolken symbolisieren eine saubere Umwelt, die nicht selbstverständlich, sondern bedroht ist. Die erhobene Hand sagt, ich bin dabei – für Frieden und für Umwelt- und Klimaschutz. Die Linien bedeuten, dass wir nicht allein, sondern vielfältig verflochten und in Kontakt miteinander sind.

Das V-Zeichen hat im letzten Jahrhundert eine Wandlung erfahren. Vom englischen Victory kommend, was Sieg bedeutet, hat es sich zum Friedenszeichen entwickelt. Dabei wird die Handinnenseite dem Betrachter zugewandt.

Wenn viele miteinander für Frieden und eine gerechtere Welt eintreten, dann kann der Frieden tatsächlich siegen.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2021



### **Chemnitz bleibt bunt—ich lebe gern in Chemnitz**

Bunt steht für Farbigkeit, für Vielfalt im Gegensatz zu Grau und Einfältigkeit. 2018 ist Chemnitz weltweit in die Schlagzeilen geraten, als Menschen mit Migrationshintergrund durch die Straßen gejagt wurden. Dagegen hat sich eine breite Front einer Bürgerschaft formiert, die für ein vielfältiges und weltoffenes Chemnitz eintritt. Immer wird es verschiedene Strömungen, Auffassungen, Parteien geben und das ist gut, nur müssen die Menschen miteinander reden, wenn sie in einer Stadt bestimmte Projekte verwirklichen wollen. Menschen mit Weitblick sind in einer Stadt gefragt, die Beziehungen aufbauen können, die eine Stadt braucht, in der Wirtschaft, der Kultur, den Wissenschaften. Beziehungen können aber auf allen Ebenen gepflegt werden, zwischen Schulen von Partnerstädten, zwischen Chören verschiedener Städte oder Länder, im Jugendaustausch, beim Sport. Wer als Kind oder Jugendlicher lernt, über den Tellerrand hinauszublicken, wird als Erwachsener davon profitieren. Die Engagierten von heute sind die Macher von morgen. Von der Vielfalt profitieren wir alle gemeinsam, sie macht unsere Stadt lebens- und liebenswert.

→ Montessori-Schule Chemnitz 2023